



Freising, den 30.10.03

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vor drei Wochen las ich einen Bericht im „Stern“ (Ausgabe vom 9. Oktober), in dem es sich um eine Aktion namens „Stolpersteine“ handelte.

Diese Idee wurde 1992 von dem Bildhauer Gunter Demnig angefangen. Es geht um die Erinnerung an die Juden, die einmal in Freising gelebt haben und in den Jahren 1933 bis 1945 in verschiedene Konzentrationslagern deportiert wurden und nie wieder nach Hause zurückkehrten.

„Stolpersteine“ sind Messingplatten (10 x 10 cm), die ins Trottoir eingehämmert werden, vor dem Haus, das einmal von den Opfern bewohnt war. Diese Steine enthalten folgende Informationen: -

- Name des Verstorbenen
- Geburtsdatum
- Jahr der Deportation
- Jahr der Ermordung

Diese Aktion soll verhindern, dass der Tod dieser unschuldigen Menschen in Vergessenheit gerät.

„Stolpersteine sind Denkmäler von unten“, sagt Herr Demnig, „man schaut beim Gehen doch eher nach unten und nicht an Häuserwände hoch.“

Ich bitte Sie um die Erlaubnis, einen Stolperstein vor den genannten Häusern zu setzen.

Isaac Raphael Ignaz Neuburger – **Bahnhofstrasse 6**
 Bernhard und Oskar Holzer – **Obere Hauptstrasse 9**
 Markus Lewin – **Untere Hauptstrasse 2**
 Max Schülein – **Domberggasse 15**

Die Kosten der Aktion werden meine Familie und meine Freunde übernehmen so, dass für die Stadt Freising keine finanzielle Belastung entstehen wird.

Diese Platten sind klein, aber ihre Wirkung ist groß, denn erst wenn die Erinnerung an einen Menschen erlischt, erst dann stirbt dieser.

Ich hoffe auf eine positive und baldige Antwort von Ihnen.

Mit freundlichem Gruß,

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Katharina Prokopp'.

Schülerin der 9ten Klasse, B.I.S.